Musik in St. Katharinen

FOKUS HINDEMITH 2026

SO 8. November 2026, 18 UHR

Orgelkonzert „Nobilissima Visione“

Bach, Hindemith

An der Rieger-Orgel:
Pier Damiano Peretti

Paul Hindemith, 1895–1963

- ***Zwei Stücke für Orgel (1918)***

  I Präludium. Sehr lebhaft
  II Mäßig schnelle Halbe

Johann Sebastian Bach, 1685–1750

- ***Fuge h-Moll über ein Thema von Corelli BWV 579***
- ***Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich BWV 732***

Paul Hindemith, 1895–1963

- ***Sonate II (1937)***

  I Lebhaft
  II Ruhig bewegt
  III Fuge: Mäßig bewegt, heiter

Johann Sebastian Bach, 1685–1750

- ***Jesu, meine Freude BWV 610***
- ***Fuge über ein Thema von Bononcini BWV 574b***

Paul Hindemith, 1895–1963

- ***Nobilissima visione***
  – Konzert-Suite (1938) –
  Bearbeitung für Orgel von Pier Damiano Peretti (2025)

  1. Einleitung und Rondo
  2. Marsch und Pastorale
  3. Passacaglia

An der Rieger-Orgel:
Pier Damiano Peretti

Die **Zwei Stücke für Orgel** stellen Hindemiths früheste Auseinandersetzung mit dem Pfeifeninstrument dar. Sie entstanden im Sommer 1918 im nordfranzösischen Douai, wo der Dreiundzwanzigjährige als Soldat stationiert war, und waren für Carl Heyse bestimmt, Orgeldozent am Hochschen Konservatorium in Frankfurt, wo Hindemith selbst in Violine und Komposition ausgebildet worden war.
Als Organist zählte Heyse zu den Reger-Interpreten der ersten Stunde; im Sinne der „elsässischen Orgelreform" hatte er die 1912 von der Firma Voit errichtete Orgel im Hochschen Konservatorium mitkonzipiert, die Hindemiths Zwei Stücke inspirierte.
Ihr formales Hauptgewicht liegt auf dem unbetitelten zweiten Satz, ein expressionisch aufgeladenes Intermezzo; unüberhörbar ist die Nähe zu Max Reger. Dem wird ein flüchtig-filigranes Praeludium vorangestellt, das wiederum eine Tür zum französischen Impressionismus öffnet.

Neben den bekannteren Präludien bzw. Toccaten und Fugen komponierte Johann Sebastian Bach auch eine beträchtliche Zahl von Einzelfugen für Orgel bzw. Cembalo. Die meisten davon stammen aus der Zeit um 1705; viele basieren auf Themen, die aus italienischen Triosonaten für 2 Violinen und Continuo entnommen sind; darin wird heute eine wichtige Station im Lernprozess des jungen Bach erkannt.
Die **Fugen h-Moll BWV 579 und c-Moll BWV 574b** verarbeiten je ein Thema von Arcangelo Corelli (1563-1713) und Giovanni Maria Bononcini (1642-1678).
Wenn die erste durch kantable Linienführung besticht, imponiert die zweite durch ihre mutige Steigerungsform: Bach führt hier ein zweites, eigenes Thema ein und beschleunigt sukzessiv die Notenwerte bis zur rasanten Schlusskadenz.
Im heutigen Programm werden beide Fugen von zwei kurzen Choralbearbeitungen flankiert, die einen emotionalen Kontrapunkt dazu bilden.

Hindemith wandte sich erst 1937 wieder der solistischen Orgelmusik zu; gleich zwei seiner insgesamt drei Orgelsonaten entstanden im Frühsommer dieses Jahres. Die dreisätzige **Sonate II** wurde unmittelbar im Anschluss an die großangelegte Sonate I komponiert und bildet mit dieser ein Kontrastpaar.
Mit zeichnerischer Leichtigkeit knüpft hier Hindemith an barocke Formmodelle wie Concerto grosso, Siciliana und Fuge an,

im verschlungenen Fugenthema verbirgt sich das BACH-Motiv.
Wie ein augenzwinkerndes Understatement wirkt die schlichte Schlussklausel: Der Komponist schließt seine einzige Orgelfuge im pianissimo ab…

Hindemiths Orchesterwerk **Nobilissima Visione** entstand ebenfalls 1937, zeitgleich mit Orgelsonate 1 und 2.
Im Mai dieses Jahres hatte er den Freskenzyklus Storie di San Francesco von Giotto di Bondone (1267-1337) in Florenz besichtigt, und war davon fasziniert. In Zusammenarbeit mit dem Choreographen Léonide Massine entwickelte er die Idee eines tänzerischen Mysterienspiels, welches Massine später als „dramatische und choreographische Darstellung vom Leben des heiligen Franziskus" beschrieb, die „durchweg eine Stimmung mystischer Erhebung zu schaffen und zu bewahren" versuchte. Der Schlusssatz, eine an Bach angelehnte Passacaglia, versinnbildlicht den berühmten Sonnengesang.

Hindemiths Musik galt für das Naziregime zu diesem Zeitpunkt als „entartet" und stand bereits unter Aufführungsverbot. Im Juli 1938 wurde das abendfüllende Ballett in London uraufgeführt; kurz danach stellte der Komponist eine fünfsätzige Suite zusammen, die im September in Venedig präsentiert wurde. Zur gleichen Zeit zog er mit Ehefrau Gertrud in die Schweiz, ein Jahr später in die USA; somit ist Nobilissima Visione das letzte Werk, das Hindemith vor der Emigration vollenden konnte.

Insbesondere die Orchestersuite hat Eingang ins Repertoire gefunden; sie liegt auch meiner soeben im Druck erschienen Orgelbearbeitung zugrunde. In ihren drei Sätzen werden fünf Schlüsselszenen aus dem Leben des Heiligen zusammengefasst, wie sie in den frühesten franziskanischen Quellen aus dem 13. Jahrhundert sowie in der 1893 erschienenen Franziskus-Biographie des calvinistischen Pastor Paul Sabatier geschildert werden:

Satz 1

- Meditation: Francesco beim einsamen Beten am Fuß des Kruzifixes in der verfallenen Kapelle von S. Damiano, nahe Assisi.

- Rondo: Seine Begegnung mit „Schwester Armut" (dargestellt durch die Soloflöte) und die mystische Vermählung der beiden.

Satz 2

- Marsch: Die Kriegserfahrungen des jungen Francesco als Ritter, welche ihn schließlich zum radikalen Lebenswandel bewegen.
- Pastorale: Mitten in der umbrischen Landschaft trifft Francesco auf drei Damen, die die franziskanischen Tugenden Armut, Keuschheit und Gehorsam versinnbildlichen.

Satz 3

- Passacaglia: Der Sonnengesang des Franziskus – seinen Mitbrüdern auf dem Sterbebett diktiert – und dessen Vereinigung mit der Harmonie des Universums.

Pier Damiano Peretti

Pier Damiano Peretti

Pier Damiano Peretti wurde 1974 in Vicenza, Italien, geboren. Er studierte Orgel in seiner Heimatstadt, in Hamburg und in Wien (Orgelkonzertfach bei Herbert Tachezi und Michael Radulescu). Kompositionsstudien in Bologna, Padua und an den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik.

2002–2009 lehrte er als Professor für Orgel an der Hochschule für Musik und Theater Hannover; 2009 wurde er an die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien berufen. 2024 war er Gastprofessor an der Universität der Künste Berlin.

Div. Preise bei diversen internationalen Orgelwettbewerben (u.a. Bologna, Pretoria, Innsbruck, Hamburg, Toulouse). Als bisher einziger Italiener gewann er 1999 den 1. Preis beim traditionsreichen int. Orgelwettbewerb von St. Albans – GB.

Mit einem von der Renaissance bis zur Neuen Musik reichenden Repertoire trat Peretti bisher in ganz Europa, Fernost, Israel und Kanada auf. CD-Aufnahmen für die Labels Ursina-Motette, Naxos, IFO-Records, Ambiente, Tactus und Gramola. 2026 nimmt er Paul Hindemiths gesamte Orgelwerke für Brilliant Classics.

Meisterkurse und Jury-Teilnahmen bei internationalen Orgelwettbewerben (u.a. Tokyo, Montreal, Brixen, Odense, Nürnberg, St. Albans) ergänzen seine pädagogische Tätigkeit. Artikelveröffentlichungen und Editionen, u.a. Arnold Schönbergs Variations on a Recitative op. 40 für die Universal Edition.

Als Komponist div. Aufträge, Publikationen und Auszeichnungen, u.a. 1. Preis beim Saarlouiser Orgelkompositionswettbewerb und Publikumspreis bei den Weimarer Frühjahrstagen für Neue Musik. 2015 Outstanding Artist Award des österreichischen Bundeskanzleramts.

Sonntag, 15. November 2026, 18 Uhr

Viola und Orgel
„Hindemith und mehr“
Bach, Telemann, Reger, Hindemith, Sciarrino

Ayaka Taniguchi, Viola
Martin Lücker, Orgel

2. Weihnachtstag, 26. Dezember 2026, 18 Uhr

Weihnachtskonzert
„Festlich: Trompete und Orgel“
Bach, Vibaldi, Vierne, Hosokawa

Reinhold Friedrich, Trompete
Martin Lücker, Orgel

MONTAG UND DONNERSTAG, 16.30 UHR

Gerne nehmen wir Sie in unseren Mail-Verteiler auf.
Senden Sie einfach eine E-Mail an:

info@martinluecker.com

- **Konzertkalender**
- **Ticketbestellung**
- **Neuigkeiten**

www.stk-musik.de